

CORONA UND HAMSTERRAD



Hallo miteinander,

Gottesdienste sind ja in dieser Zeit verboten zum Schutz vor Ansteckung.

Aber gerade in dieser wilden Zeit gehen mir so viele Dinge durch meinen Kopf. Auch Ängste... - ich möchte aber auch so viel von meinem Glauben weitersagen.

Der Gedanke, der mich in den letzten Tagen ganz besonders beschäftigt - der geht sicher vielen im Kopf rum - ist dieser:
Das Hamsterrad steht still!

„Hamsterrad“ ist doch eigentlich unser Lebensgefühl. Wir fahren so ein irres Tempo in unserem Leben! Und es wird immer noch schneller! Und es ist alles so wichtig! Und alles muss funktionieren.

Auf der Arbeit. Da kommt immer noch mehr dazu – und muss natürlich in der gleichen Zeit erledigt werden.

In der Freizeit. Da gibt's 1000 Sachen, die wir unbedingt machen müssen und nicht verpassen dürfen! Und jede halbe Stunde ist verplant.

Und jetzt steht plötzlich alles still! Alles heruntergefahren! Wie aus heiterem Himmel!

Wer hätte das am Anfang des Jahres gedacht, dass sowas möglich ist?!
Es gibt immer noch was, was man noch nicht erlebt hat, was man nicht für möglich gehalten hat.

Plötzlich steht alles still!

Und nicht durch einen Krieg. Das war die einzige Möglichkeit, die ich mir denken konnte, die uns zum Stillstand bringt. Gott sei Dank haben wir keinen Krieg! Das wäre 1000mal schlimmer!

Aber dafür haben wir winzig kleine Teilchen, die keiner sieht. Durch die wird die ganze Welt lahmgelegt. Da fragt man sich: Wie winzig sind wir Menschen überhaupt???

Nun aber wollte ich fragen: Wie geht's uns damit, dass das Hamsterrad stillsteht?

Zunächst mal:

Für viele steht es gar nicht still: Es dreht sich noch schneller!

Für Verkäuferinnen und Verkäufer in der Lebensmittelläden.

Für Eltern, die arbeiten müssen, aber ihre kleinen Kinder zu Hause haben.

Für Menschen, die Corona managen müssen, Termine absagen, verschieben müssen, Verordnungen rausbringen und Fluten von Emails schreiben müssen...

Manche genießen vielleicht den Stillstand wie die Frau an der Supermarktkasse vor mir, die sich mit 10 Life-Style-Magazinen für 55€ eingedeckt hat.

Für viele ist der Stillstand aber schlichtweg eine Katastrophe!

Verdienst weg, Existenz auf der Kippe, Arbeitsplatz weg ...

Auch für andere wird der Stillstand schlimm werden, weil ihnen die Decke auf den Kopf fällt. Weil sie nicht im Hamsterrad unterwegs waren, weil sie immer

mehr und immer Neues erleben wollten, sondern weil sie auf der Flucht waren vor sich selbst. Und nun begegnen sie sich plötzlich ...

Was werden wir alles erleben, jetzt, wo das Leben runtergefahren ist? Sicher viel Schönes und viel Bedrängendes.

Ich finde aber eines interessant: Dass der Stillstand genau in der Passionszeit auftritt.

Über Jahrhunderte war ja die Passionszeit die Zeit, in der das Leben heruntergefahren wurde. In der viele gefastet haben. In der nicht getanzt wurde und keine Hochzeiten gefeiert wurden.

Diese Zeit war zum Runterfahren da und die Menschen haben sich Gedanken gemacht über ihr eigenes Leben, was stimmt und was nicht stimmt, wo sie schief liegen im Blick auf sich selbst, auf andere und auf Gott.

Wo gibt es heute noch so eine Zeit im Jahreslauf? Solche Zeiten wurden alle abgeschafft.

Die Menschen haben ihr Leben in der Passionszeit aber nicht deshalb heruntergefahren, weil sie eine fromme Pflichtübung absolvieren wollten. Sondern, weil sie auf das Leiden und Sterben Jesu geschaut haben, der selber sein Leben für die Menschen runtergefahren hat.

Schon, dass der Sohn Gottes auf die Welt kam, war ein Runterfahren... im wahrsten Sinne des Wortes.

Und dann sein Leiden und Sterben: Er hat auf alles verzichtet. Auf seine Titel, auf seine Ehre, auf seine Freude, auf seine Gesundheit, auf sein Leben. Und am Ende war alles auf Null reduziert. Da hing er am Kreuz.

Als er aber am Kreuz hing, da heißt es: „Und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde (also von 12 bis 15 Uhr).“

Krass, oder? Sogar die Sonne wurde runtergefahren!

Totaler Stillstand!

Aber genau in diesem Stillstand ist das Wichtigste der ganzen Weltgeschichte passiert. Da hat Gott gezeigt, wie er uns liebt und wie wertvoll wir Menschen ihm sind. So sehr liebt Gott uns, dass er bis in den Bodensatz unseres Lebens geht. In den Tod, vor dem wir alle Angst haben, den wir zu verdrängen

versuchen.

Jesus ging da rein, um uns zu sagen: Ich tu's, weil ich euch liebe... Ich bin bei euch!

Und dann überwand er den Tod in der Auferstehung an Ostern! Und wer auf ihn vertraut, dem gibt er einen Platz an seiner Seite im ewigen Leben.

Wie heißt es im Johannes-Evangelium:

Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an seinen Namen glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Kapitel 3, Vers 16)

Gott hat alles runtergefahren, um uns zu retten!

Was kann aber passieren, wenn jetzt *unser* Leben herunterfährt? Vielleicht suchen wir den lebendigen Gott – und finden ihn?!

Ich wünsche Euch, dass Ihr den lebendigen Gott findet, dass Ihr ihn kennenlernt oder neu kennenlernt oder wiederfindet und seine Hoffnung, seine Liebe, seine Kraft erfahrt!

Es gibt einen Spruch, der heißt so oder so ähnlich: Gott besucht uns oft, aber meist sind wir nicht zu Hause...

Vielleicht hat Gott ja demnächst bessere Chance bei uns... 😊

Seid zu Hause für Gott, wenn er anklopft!

Ich grüße Euch herzlich und wünsche Euch Gottes Segen, Mut und natürlich Gesundheit!

Euer Pfr. Ulrich Böhm